

Verbindung, daß auch ohne ältere urkundliche Bestätigung dieser Name der allein richtige und ursprüngliche des Berges ist und sein muß. Denn über jedem vergilbten Dokumente muß in solchem Falle die Autorität der Volkesstimme stehen, deren gleichmäßige, ausnahmslose Übung seitens einer nach vielen Tausenden zählenden Umwohnerschaft eine geraume Zeit hindurch konstatiert ist und eine Sprach- und Schreibweise rechtfertigt, welche ihre Unterstützung durch eine Reihe concidierender Umstände: topischer, historischer und linguistischer Natur in ausreichendem Maße findet.

Eine nicht unwichtige Verstärkung erhalten diese hypothetischen Ausführungen noch durch Folgendes: Der die Valtenhäuser durchrinnende, vom nordöstlichen Abhange des Berges herabkommende Bach, welcher auf der Grenze zwischen Neukirch und Putzkau in die Wesenitz mündet, der Valtenbach oder auch das rote Floß genannt, heißt in der Grenzurkunde von 1228 Bilipotok, d. i. weißer oder heller Bach und in der gleichzeitig deutschen Übersetzung Belitopok; nun heißt der deutsche Name *Valten* im Wendischen Baltyn, *Belotjin*⁷³⁾. Sollte hierin nicht möglicherweise, wenn nicht das Übergehen des slavischen Weißbach [Bělipotok] in den deutschen Valtenbach im Wege der Volksetymologie, so doch irgend ein Zusammenhang zwischen dem Namen des Baches und des Berges indiziert sein? Bilipotok-Belitopok-Belotjinbach, Valtenbach-Valtenhäuser [Valtenberg].

Die nahe wohnenden Wenden, schon um Gaußig [Gusc] herum, nennen den Berg nicht sokulahora oder sokolnica, [d. i. Falkenberg], — was sie sicher gethan haben würden, wenn ihnen der Berg von den Deutschen als Falkenberg genannt worden wäre, denn die Wenden sind sehr genaue und sorgfältige Übersetzer deutscher Eigennamen dergestalt, daß wir Deutschen vielfach erst aus der wendischen Ortsbezeichnung ersehen, was unsere deutschen oder verstümmelten Namen zu bedeuten haben⁷⁴⁾, — sondern wjazońska hora, d. i. Wesenitzberg oder Neukircher Berg, da sie Neukirch, wie gedacht, Wjazonca, d. i. der Ort der Rüster, ulmus-wjaz oder auch dann das Wesenitzdorf nennen; deutsch nennen sie ihn ebenfalls wie die Umwohner des Berges den *Valtenberg*, nur die entfernten, z. B. Niederlausitzer Wenden sprechen auch Falkenberg.

Zu gedenken ist hier noch einer angeblich in Wittichenau im Originale, in Neschwitz abschriftlich befindlich gewesenen Urkunde aus dem 14. Jahrhunderte, welche u. a. folgendes enthalten soll: „Dass die

⁷³⁾ N. Laus. Mag., Bd. 1834, Seite 50 fg., Seite 326.; Bd. 1875, Seite 182. Angermann, d. geogr. Namen Alt-Griechenlands 1883, Seite 16.

⁷⁴⁾ Andree, Seite 146 fg. Schmalzer, d. slav. Ortsn. 1867, Seite 9. Imisch, d. slav. Orte der Oberl. 1874, Seite 30. Pott, l. l., Seite 309. Der Kottmar, v. H. S., Seite 6, Note 19.